

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0214
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0214

Wie eine Achterbahn

Komödie in 4 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die 74jährige Irene Müller ist für alle die Beste. Das heißt: Sie muss vor allem immer für ihre Familie da sein und wird praktisch nur ausgenutzt. Täglich bekommt sie Besuch von ihrer Tochter Birte, die dann gerne nachschaut, ob noch was vom Mittagessen übrig ist. Enkel Björn ist oft recht knapp bei Kasse und pumpt Oma immer wieder an. Irenes Enkelin Pia ist gerade Mutter geworden und für sie ist es total praktisch, ihren Sohn täglich in Omas Obhut zu geben, weil sie einen neuen Job hat. Und die Nachbarin Anni leiht sich unentwegt etwas bei Irene aus. Doch eines Tages findet man bei Oma Irene einen Brief im Kühlschrank und ein Küchenmesser im Zahnputzbecher. Oma erinnert sich auch plötzlich nicht mehr an den Namen ihres Urenkels und vergisst die einfachsten Worte. Ein Arztbesuch bringt dann Klarheit: "Alzheimer im Anfangsstadium". Oma Irene funktioniert nicht mehr wie es sein sollte. Das können Birte und die Enkelkinder nun wirklich nicht gebrauchen. Jetzt muss auch Irenes Sohn Sebastian herkommen, der seit Jahren in New York lebt. Für das in die Jahre gekommene Familienoberhaupt Irene Müller stehen daher alle Zeichen auf Seniorenheim. Zumindest hält es Sebastian für das Beste, seine Mutter in Betreuung zu geben. Doch die Tochter Birte akzeptiert diese Entscheidung keineswegs. Immerhin spekuliert sie auf das Erbe von Irenes Einfamilienhaus, welches schnell durch die Kosten in einem Heim dahin wäre. Aber ihre Mutter pflegen? Nein, das kommt für Birte nicht in Frage. Jetzt muss eine polnische Pflegekraft her. Das Schicksal für Oma Irene Müller nimmt seinen Lauf und die Fassade der harmonischen Familie bröckelt mehr und mehr...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Wohn-und Esszimmer von Irene Müller. Es ist recht gemütlich eingerichtet. Auf der Bühne links oder rechts ein Tisch mit einigen Stühlen oder Eckbank. In der Mitte Sofa und Sessel. Ein Schrank oder Vitrine; einige Bilder und ein Kalender an der Wand. Es werden 2 Türen benötigt. Nach links oder hinten (aus der Sicht des Zuschauerraumes) führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine weitere zur Küche, zu den Schlafräumen u.a. Hinten evtl. ein Fenster. Irgendwo steht ein CD-Recorder.

1. Akt

12. April 2021*

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht irgendwo an einer Wand ein Kinderwagen. Darin liegt "Maximilian". Irene sitzt in einem Sessel am Tisch und löst ein Kreuzworträtsel. An dem Sessel lehnt ein Gehstock, den sie in allen Akten beim Gehen braucht. Auf dem Tisch stehen ein Kaffeebecher und eine Flasche Mineralwasser, außerdem liegt dort ein schnurloses Telefon. Es ist ein Nachmittag im Frühling, ca. 17 Uhr. **bitte aktualisieren Sie die Spieljahre, so dass der 4. Akt in Ihrem aktuellen, wirklichen Aufführungsjahr stattfindet, und beginnen Sie den ersten Akt 3 Jahre davor.*) Bevor sich der Vorhang öffnet, können Sie auch das Lied "Du bist nicht allein" von Roy Black abspielen, welches dann bei Beginn der ersten Szene ausgeblendet wird)

1. Szene

Irene: (überlegt) Auslese der Besten. Ja, was war das auch nochmal? Auslese der Besten. Hhhmm... Das wusste ich doch sonst immer. (schaut zum Kinderwagen) Weißt Du das, Maximilian? Nein? - (dann) Ach ja natürlich. - Elite, was denn sonst?! (schreibt es ins Rätselheft, dann klingelt es dreimal an der Tür) Das ist sicher Deine Oma, Maximilian.

2. Szene

Birte: (kommt sodann von links herein. Sie wirkt hektisch, eine große Umhängetasche oder Aktenmappe hängt über ihrer Schulter, und hat auch eine Handtasche dabei) Hallo Mutter. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

Irene: Birte-Kind.

Birte: Nur damit Du Bescheid weißt, Mutter: Ich klingel jetzt immer dreimal und schließe dann selbst die Tür auf. (legt ihre Taschen irgendwo ab) Das letzte Mal bin ich ohne zu klingeln hereingekommen, und da hast Du Dich so erschrocken, dass Du fast eine Tasse heißen Kaffee verschüttet hast, während Du recht dicht am Kinderwagen standst. Und wir wollen uns gar nicht erst ausmalen, was passiert wäre, wenn Du mit der Tasse in der Hand *direkt* über Maximilian gestanden hättest. (ist dann schon beim Kinderwagen, in typischer Babysprache) Ja, wo ist denn der kleine Muckel? Ja, wo isser denn? Du-du-du-du-du.

Irene: Er schläft, Birte. Weck ihn doch bitte nicht.

Birte: Frisch gewickelt ist er?

Irene: Ist er. Und was Deinen Vorschlag betrifft: Ja, dreimal klingeln ist in Ordnung. Aber Du bist das letzte Mal einfach so hereingeschlichen. Du hättest Dich dann auch erschrocken, wenn plötzlich nichtsahnend jemand hinter Dir im Zimmer steht. Es hätte auch ein Einbrecher sein können. Ich hätte Dir schon die Tür aufgemacht.

Birte: Ja ja. Aber Mutter, gerade **deshalb** haben Pia, Björn und ich jetzt doch einen Schlüssel vom Haus. Weil Du Dich nach Deiner Kniegelenk-OP schonen sollst. Außerdem dauert es mir immer zu lange, bis Du an der Tür bist. Du weißt doch, wie busy ich immer bin. (abgehend nach rechts) Ist noch was vom Mittagessen übrig? Was gab's denn heute? (ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Was bist Du?

Birte: Busy - na, beschäftigt. (schaut aus dem Türrahmen zu ihr) Du musst Dir die englische Sprache mehr aneignen, Mutter. Vielleicht solltest Du einen VHS-Kurs besuchen. Einmal die Woche - abends. Wenn Sebastian zu Deinem 75sten Geburtstag kommt, wirst Du ganz sicher viele englische Worte hören. Würde mich nicht wundern, wenn der mittlerweile gar kein Deutsch mehr spricht; nach 4 Jahren New York. (wieder ab)

Irene: (nach rechts etwas lauter sprechend) Ich soll english lernen? - Sebastian wird ganz sicher noch unsere Sprache sprechen. Weihnachten sprach er es zumindest noch. - Hach, ich freu´ mich so auf ihn. (kurze Pause) Es steht noch ein Schälchen Pudding auf dem Tisch, Birte. Und heute Mittag hab´ ich mir nur ´ne Dose Erbsensuppe aufgemacht. Der Rest steht noch im Topf auf dem Herd.

Birte: (kommt enttäuscht mit dem Topf wieder in den Raum) Ja, ich sehe es gerade. Du hast Dir nur ´ne Fertigsuppe warm gemacht? Mutter, was ist denn los mit Dir? Außerdem weißt Du doch genau, dass ich von Erbsensuppe immer so schnell Magendruck bekomme.

Irene: Ja? Aber ich hab´ ´ne schöne frische Mettwurst reingetan. Und ich hab´ davon nur die Hälfte gegessen.

Birte: Tsss... Erbsensuppe aus der Dose mit Extra-Wurst. Ist ja mal ganz was Neues.

Irene: Ich hatte heute einfach keine Lust zum Kochen.

Birte: Keine Lust? Wenn ICH keine Lust hätte zum Arbeiten – DAS wäre ein Grund. Aber DU? Was machst Du denn den ganzen Tag? Sitzt hier herum, löst Rätsel... (kommt zum Tisch, stellt den Topf ab) Und weshalb trinkst Du denn Mineralwasser aus einem Kaffeebecher?

Irene: Tu ich das? Ach, ist doch egal, oder?

Birte: Mutter, manchmal muss ich mich wirklich wundern. Seit Tagen kommst Du mir schon so zerstreut vor. Lass Dich am besten mal wieder richtig durchchecken. Vielleicht ist das Eisenmangel oder sowas. Und trink genug. Das ist wichtig.

Irene: Mach ich doch. (deutet auf den Kaffeebecher)

Birte: Okay, wenn Du nichts dagegen hast, nehm ich den Topf mit. Werd´ mich dann ja wohl mit Erbsensuppe zufriedengeben müssen. Du weißt ja, dass ich einfach keine Zeit habe, um selber zu kochen. (holt ihre Handtasche hervor, sucht, nimmt das Smartphone heraus, tippt darauf, Handtasche bleibt im Sessel oder Sofa liegen, schon wieder im Aufbruch)

Irene: Hast Du denn noch keinen Feierabend?

Birte: Hör´ bloß auf. 17:30 Uhr Gartenstrasse. (schaut auf die Uhr) Ich sollte eigentlich schon da sein. Diese Villa, die seit Wochen niemand will. Und dann um 19 Uhr noch eine Wohnung im Hafenviertel. 11 Bewerber. (hält sich das Gerät ans Ohr) Na, das mag ein Chaos geben. Sei froh, dass Du Deinen Ruhestand genießen darfst. Ich sag´ Dir: Als Immobilienmaklerin bist Du 24 Stunden busy.

Irene: Was bist Du?

Birte: Busy. (barsch) Herrgott **beschäftigt**. Wie oft muss ich Dir das denn noch sagen?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(telefoniert, währenddessen nimmt sie schon ihre Aktentasche und legt sich diese über die Schulter, freundlich) Frau Becker? Birte Kampen von Immobilien Brandt. Wir haben ja gleich den Besichtigungstermin, ja?! Es wird bei mir leider 10 Minuten später. Sie warten vor dem Objekt?! Wunderbar. Bis gleich. (beendet das Gespräch)

Irene: Du solltest nicht soviel arbeiten. Vielleicht solltest Du Dir wieder einen Mann suchen. Als Du noch nicht alleine warst, hab´ ich Dich viel öfter ruhiger gesehen und nicht immer so in Hektik.

Birte: Oh Gott, Mutter. Ich bitte Dich. Dieses Thema ist doch wohl abgeschlossen. Und lass uns bitte nicht über Heinz-Günther sprechen. Dann ist meine Laune völlig dahin. Ich muss jetzt. (nimmt den Topf, gibt ihr einen Kuss auf die Wange) Tschüß. Bis morgen. (geht zum Kinderwagen) Tschüßiiie, mein kleiner Muckel.

Irene: Ja ich... ich würde aber gerne noch mit Dir meine Geburtstagsfeier besprechen. Die ist doch schon in ein paar Wochen. Und ich werde 75. Das muss doch alles geplant werden.

Birte: Mutter. Dein Geburtstag ist im Oktober! Heute ist der 12. April. Was ist denn nur los mit Dir? Ja, wir besprechen das. Aber nicht jetzt. Wenn es unbedingt sein muss, dann red´ doch mit Pia darüber. Die muss ja eh gleich da sein. Bis daa...ann. (nimmt ihre Umhängetasche und den Topf, ab, ihre Handtasche vergisst sie)

3. Szene

Irene: (allein) Ich hab´ im Oktober Geburtstag; und jetzt ist April? Na, das glaubt **die** auch bloß. Ich weiß ja wohl noch, wann ich Geburtstag habe. (das Telefon klingelt. Irene nimmt es in die Hand, drückt darauf herum, hält es ans Ohr) Hallo? Hallo, so melden Sie sich doch. (drückt wieder darauf herum, dann wieder am Ohr) Hallo? Wer ist denn da? Tsss... (legt es wieder auf den Tisch, sprechend zum Kinderwagen) Das ist die moderne Technik, die kein Mensch versteht, Maximilian. Früher gab´s sowas nicht. Da hat man das Telefon abgenommen und es war auch jemand dran. Und es hatte ein KABEL. Ist ja kein Wunder, dass dieser neumodische Kram nicht funktioniert, so ganz ohne Kabel. (es klingelt erneut, Irene nimmt es wieder in die Hand, drückt wieder darauf herum, hält es ans Ohr) Ja Hallo verdammt nochmal, wer ist denn da? - Oh Sebastian, bist DU das? Ach, wie schön. - Du hast gerade schon mal angerufen? Nein, das kann nicht sein, mein Junge. Es hat zwar jemand angerufen, aber da war jemand dran, der sich nicht gemeldet hat. Was gibt es doch für Leute, nicht?! - Ich hab´ gerade noch mit Deiner Schwester gesprochen und ihr gesagt, dass ich mich so freue, wenn Du zu meinem Geburtstag kommst. Wie lange bleibst Du dann? Das weißt Du noch nicht?! Ist erst im Herbst? (mehr zu sich selbst) Stimmt das denn *doch?* - Du kannst hier dann bei mir schlafen. Und kommst Du alleine? Hast Du denn in Amerika immer noch keine Frau gefunden? (es klingelt an der Tür) Hach, Sebastian, es klingelt an der Tür. Pia und Björn können´s nicht sein. Die haben Schlüssel. Ja, ich... leg´ dann auf. Wir sehen uns ja bald. Mach´s gut, Sebastian. (drückt wieder mehrere Tasten auf dem Gerät, legt das Telefon ab, kommt dann hoch, nimmt sich den Stock, geht dann leicht humpelnd ab nach links um dort die Außentür zu öffnen)

4. Szene

Anni: Juhu... ich bin es nur. (kommt schon hereingestürmt. Eine typische, forsche Nachbarin. Irene folgt ihr dann langsamer, schließt die Tür wieder. Anni geht zum Kinderwagen, erfreut) Hach, musst Du Dich wieder um den kleinen Sonnenschein kümmern. (schaut hinein) Er ist aber auch süß, nicht?!

Irene: Ja. Aber wenn sie noch so klein sind, sind sie doch alle süß. Meinst Du nicht auch?

Anni: Ja, das stimmt wohl. Ist das nicht wunderbar, dass Du auf den Kleinen aufpassen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

darfst? Das muss doch das größte Geschenk sein für eine Urgroßmutter.

Irene: Achja. Manchmal ist das aber auch eine große Verantwortung. Ich meine, ihn füttern und die Windeln wechseln, das kann ich wohl noch bei äh... bei ihm... also bei dem kleinen... ach, wie heißt er denn auch noch gleich?

Anni: (wundert sich) Wie er heißt? (belustigt) Irene, ich bitte Dich. Also das letzte Mal, als ich hier war, hieß er noch Maximilian.

Irene: Stimmt. Maximilian. Richtig. Aber er könnte auch krank werden. Wenn er mal zum Arzt muss, Anni. Ich hab´ keinen Führerschein und kein Auto. Und mit dem neuen Telefon, was Birte mir geschenkt hat, komm´ ich auch nicht so gut klar; da ist ja auch gar kein Kabel dran. Und Du weißt genau: Es kann immer mal was passieren. Er ist ja erst 6 Monate. Da sind Babys besonders anfällig, Anni. (geht wieder zum Sessel oder Sofa zurück)

Anni: Irene, das Kind ist 6 Wochen alt. 6 WOCHEN. Ist alles in Ordnung mit Dir? Hast Du nicht gut geschlafen?

Irene: Geschlafen? Doch, hab´ ich. Gut sogar. 6 Wochen alt ist er, der Kleine. Natürlich.

Anni: Na siehste. Wie geht´s Deinem Knie?

Irene: (setzt sich wieder) Könnte besser sein. Einen Marathon werde ich in meinem Leben wohl nicht mehr meistern. Wenn erstmal etwas Künstliches in Deinem Körper steckt... das ist kein Honigschlecken.

Anni: Ach, das wird schon wieder.

Irene: (sieht dann die Handtasche, deutet darauf) Was ist das?

Anni: Deine Handtasche?

Irene: Nein. Das ist nicht meine. Oder? Ich glaub´ nicht. Gehört Birte die? Hat sie die hier vergessen?

Anni: Du weißt nicht, ob das Deine Handtasche ist?

Irene: Doch, natürlich weiß ich das. Das... das ist nicht meine! Meine ist schwarz*. *(nehmen Sie für dieses Stück zwei Handtaschen - Birtes und Irenes - in unterschiedlichen Farben und benennen Sie diese so)

Anni: Na, wenn Birte sie vergessen hat, wird sie sich schon melden. Ich kenne doch ihr Temperament. Und was gibt´s sonst Neues?

Irene: Ja, wenn Birte die vergessen hat... (hört den letzten Satz von Anni gar nicht) Aber MEINE, Anni. Wo ist denn meine Handtasche?

Anni: Keine Ahnung. Wirst Du wohl im Schrank haben oder an der Garderobe.

Irene: Ja, dann muss ich erst wieder hoch. (steht wieder auf)

Anni: Wieso denn? Was willst Du jetzt denn damit?

Irene: (barsch) Nun lass´ mich doch meine Handtasche holen. (langsam ab nach rechts mit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gehstock)

Anni: Ja doch. (wundert sich, setzt sich dann und nimmt das Rätselheft, ruft dann eher belustigt nach nebenan) Irene, Nähmaterial ist Garn. Du hast da Nadel hingeschrieben.

Irene: (von rechts) Ja und? Ist eine Nadel kein Nähmaterial?

Anni: Ja sicher. Aber wenn nur 4 Kästchen vorgegeben sind, kann es ja wohl keine Nadel sein.

Irene: (kommt zurück, hat ihre Handtasche dabei, geht im nächsten Dialog wieder zum Sessel oder Sofa und setzt sich) Und wieso nicht?

Anni: Weil das Wort Nadel 5 Buchstaben hat.

Irene: Ja, dann... hab´ ich mich eben vertan.

Anni: Du kannst doch nicht einfach die Buchstaben "e" und "l" in ein Kästchen schreiben.

Irene: (reagiert darauf kaum) Hier. Das ist meine Tasche. (öffnet sie, schaut hinein) Ja, alles da. Portemonaie auch.

Anni: (überrascht) Aha. Ja dann.

Irene: Ja, nun schau nicht so. Die Menschen sind schlecht. Man muss heutzutage gut aufpassen. Geld kann jeder gut gebrauchen.

Anni: Die Menschen sind schlecht? Wer ist denn hier? Irene, Du denkst doch nicht etwa, dass ICH an Deine Tasche oder gar an Dein Portemonaie gehen würde?

Irene: Nein nein, Du sicher nicht. Aber andere vielleicht. Wer weiß das schon?!

Anni: Na dann... Nun sag´: Was gibt´s sonst Neues?

Irene: Neues? (erfreut) Vorhin hat mein Junge angerufen; ganz von New York. Ich freu´ mich so sehr auf ihn, wenn er bald wieder hierher kommt. Zu meinem Geburtstag kommt er.

Anni: Ach, wie schön. Dann ist ja die ganze Familie endlich mal wieder zusammen.

Irene: (dann melancholischer) Aber manchmal Anni, manchmal frag´ ich mich, ob ich wohl etwas falsch gemacht hab´.

Anni: Wie meinst Du das?

Irene: Früher war alles schöner und besser. Heute sind die Menschen nur noch oberflächlich.

Anni: Ich höre.

Irene: Mein Jupp und ich haben immer versucht, den Kindern unsere ganze Liebe zu geben. Sebastian und äh...

Anni: Birte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Genau. Sebastian und Birte waren unser ein und alles. Und wir haben sie gut erzogen. Christlich und ehrlich. Man will ja immer nur das Beste. Und wir waren gute Vorbilder. Jupp und ich haben immerhin Goldene Hochzeit gefeiert und niemals Probleme in der Ehe gehabt. Er war so ein guter Mensch, mein Jupp. Und wir haben den Kindern immer gezeigt, was Vertrauen, Zweisamkeit und Liebe eigentlich bedeutet. Aber manchmal glaube ich, dass das wohl nicht genug war.

Anni: Wie kommst Du darauf?

Irene: Unsere Birte ist geschieden und unser Junge... äh...der... äh... (überlegt)

Anni: Sebastian.

Irene: (nickt zustimmend) **Sebastian!** Er bleibt wohl ewiger Junggeselle. Und Birtes Tochter Pia hat einen kleinen Sohn (deutet auf den Kinderwagen) aber keinen Mann dazu. Und mein Enkel Björn hat mit Frauen wohl gar nichts am Hut, obwohl er auch in dem Alter ist, um an eine Bindung zu denken. - Haben mein Jupp und ich versagt, Anni?

Anni: Ach was. Das darfst Du so nicht sehen. Jede Generation lebt anders. Die Zeit wird immer moderner, die Menschen werden egoistischer und oberflächlicher. Ehen sind heutzutage nur noch Formsachen und unwesentlich. Wenn sich in den 60er Jahren ein Paar getrennt hat, war das im Dorf eine Sensation, wenn nicht sogar ein Skandal. Und heute wird jede 3. Ehe geschieden. Die Rechtsanwälte leben davon. Das hat mit Erziehung nichts zu tun.

Irene: Ich bin dennoch froh, dass Jupp nicht mehr erleben musste, wie Birte von ihrem Mann getrennt wurde. Das hätte ihm das Herz zerrissen.

Anni: Du und Dein Jupp, ihr habt ganz sicher alles richtig gemacht. Kannst mir glauben. Mach´ Dir keine Gedanken. - Was ich eigentlich wollte: Heinrich hat so ´n Jieper auf Rührei heute Abend. Na ja, und ich eigentlich auch. Und was muss ich da sehen, als ich in den Kühlschrank schaue? Keine Eier da.

Irene: Oh.

Anni: Richtig. "Oh", das hab´ ich auch gesagt. Heinrich darf ja nach seinem Schlaganfall erstmal kein Auto fahren; und dieser Kiosk hier um die Ecke nimmt ja ´n Vermögen für ´n Paket Eier. 4,00 Euro. Ja wirklich. Und ob die da immer frisch sind... wer weiß das schon?! Und wenn ich jetzt erst mit dem Fahrrad ganz bis zum nächsten Supermarkt los muss... es soll ja auch noch Sturm und Regen geben... also, da dachte ich mir...

Irene: Ja ja, Du musst mir das nicht jedesmal erklären, Anni. Geh´ nur in die Küche. Sind noch Eier da. Im Abstellraum. (es klingelt 3 x an der Tür)

Anni: Du bist ein Schatz, Irene. (schon ab)

Irene: (ruft zu Anni) Das wird Pia sein.

5. Szene

Pia: (kommt herein. Eine junge Frau in lockerer, bunter Kleidung mit Umhängetasche, ist fröhlich) Hallo Oma. Ich bin zurück. (geht zu Irene, gibt ihr einen Kuss auf die Wange, geht dann gleich zum Kinderwagen)

Irene: Pia-Kind. Hast Du es geschafft für heute?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: Hab´ ich. Das war jetzt mein vierter Tag, Oma; und weißt Du, was meine Chefin, Frau Mehlkorn zu mir gesagt hat?

Irene: Ich höre.

Pia: Das sie sehr zufrieden ist mit mir und dass ich mir keine Sorgen machen soll, dass es nach der Probezeit für mich vorbei ist.

Irene: (weiß gar nicht, ob sie das so gut findet) Oh. Das... das ist doch prima, nicht?!

Pia: Ja, finde ich auch.

6. Szene

Anni: (kommt mit einem Paket Eier und einem Pfund Kaffee zurück) Pia. Das ist ja schön, dass ich Dich mal treffe.

Pia: Hallo Frau Sonnenwald.

Anni: Irene erzählte mir gestern, dass Du wieder arbeitest?!

Pia: Stimmt. Seit ein paar Tagen. In der Bäckerei am Waffenplatz.

Anni: Stimmt. Die haben eine Verkäuferin gesucht. Ja aber - so schnell nach der Entbindung stürzt Du Dich wieder ins Arbeitsleben?

Pia: Tja, was soll ich machen? Maximilian will was zu essen haben, Windeln kosten eine Menge und mein Vermieter will auch jeden Monat sein Geld. (nimmt den Kinderwagen, fährt damit schon in Richtung Ausgangstür)

Irene: Du könntest sicher umsonst bei Deiner Mutter wohnen, das weißt Du, Pia. Da ist doch noch Dein Zimmer.

Pia: Oma bitte. Ich bin schon groß. Und Mama nervt nur.

Anni: Und der Erzeuger - also ich meine, das geht mich ja auch alles gar nichts an, aber - der Vater von Maximilian, von dem bekommst Du keine Unterstützung?

Pia: Nein, Frau Sonnenwald. Igor hält sich da sehr zurück. Aber das ist okay für mich. Wir haben uns eine zeitlang geliebt, dann wurde ich schwanger von ihm, und als er es erfahren hat, war er auch schon über alle Berge.

Anni: Also diese Männer heutzutage.

Irene: Eine Schande ist das. Anzeigen sollte man den. Sowas hat es früher nicht gegeben.

Pia: Oma, bitte! Es ist alles in Ordnung.

Anni: Der MUSS doch zahlen, Kind! Da gibt es doch Gesetze.

Pia: (muss lachen) Ach, Gesetze. Mit sowas will ich mich gar nicht erst quälen. Ich liebe meinen Sohn und er braucht keinen Vater. Wir kriegen das schon hin. Auch ohne Igor. Ich hab´ wieder einen neuen Job, ich bekomme Kindergeld und ich hab´ Oma, die auf ihn aufpasst, wenn ich arbeite. Es ist eigentlich alles perfekt. (schon abgehend nach rechts, zu Irene) Die Tasche mit all den Sachen ist in der Küche?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Ja, und wenn Du magst - es ist noch ein Schälchen Cremespeise im Kühlschrank.

Pia: Super. (ist ab)

7. Szene

Anni: Ach, da wir gerade von Deiner gutsortierten Küche sprechen, **Irene:** Zu den Eiern ist mir ja auch noch der Kaffee ausgegangen. Ist das in Ordnung, wenn...

Irene: Ja, ist gut. Ich hab´ ja gerne was auf Vorrat. Björn kauft ja einmal in der Woche für mich ein. Und wenn in den Angebotsblättern Kaffee günstig ist, dann bringt er mir immer gleich ein paar Pakete mit.

Anni: Ja, hab´ ich gesehen. Sehr vernünftig. 3 Pakete sind jetzt noch im Schrank. Ich bring Dir das zurück, sobald ich Zeit finde zum Einkaufen. Kannst Dich auf mich verlassen. Aber sag´ Björn, er soll das nächste Mal auch entkoffinierten Kaffee mitbringen.

Irene: Warum das?

Anni: Ja weil... ach nur so.

8. Szene

Pia: (kommt mit einer vollen Tasche aus der Küche zurück, in der anderen Hand hält sie eine unbenutzte Einweg-Windel und einen ungeöffneten Brief, macht einen leicht verwirrten Gesichtsausdruck) Oma? Ist alles in Ordnung mit Dir?

Irene: Was meinst Du? Was soll denn nicht in Ordnung sein?

Pia: Diese Windel hier und dieser Brief - die... die lagen im Kühlschrank.

Anni: Was? Es lag ein Piss-Tuch im Kühlschrank? Igitt, wie absonderlich. (legt Eier und Kaffee ab)

Pia: Ja.

Anni: IRENE!

Irene: Nun hört aber mal auf. Was soll das denn bitte in meinem Kühlschrank?

Pia: Nun, das ist ja eher meine Frage.

Irene: Ja, ICH hab´ das da ganz sicher nicht reingelegt. Was denkt ihr denn von mir?

Pia: Okay. Aber wer hat es denn dann getan? (kurze Pause) Oma?

Irene: (eher barsch) Ja was weiß ich? Irgendjemand wird´s dann schon gewesen sein. Deine Mutter war ja vorhin hier. Vielleicht war die das. Die ist ja manchmal etwas unsortiert. ICH war das auf jedenfall nicht.

Pia: (wundert sich nur) Na gut. Ist ja auch nicht so wichtig. (geht zum Kinderwagen, steckt die Windel in die Tasche, legt diese dann unten auf die Ablage, legt den Brief auf den Tisch, gibt Irene dann wieder einen Kuss auf die Wange) Okay Oma, bis morgen früh dann. 7 Uhr bin ich wieder da. Ach und... am Freitag Abend würde ich gerne ins Kino gehen. Na, ich hab´ da jemanden kennengelernt. Burchard heisst er. Ist ein total lieber Kerl. Wäre das möglich, dass ich Maxi dann auch nochmal zu Dir bringe?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Freitag Abend? Wie spät wird das denn?

Pia: Nicht spät. Nur Kino und anschließend vielleicht noch was zusammen trinken oder so. Gegen Mitternacht bin ich bestimmt zurück.

Irene: Um 12 Uhr erst? Oh, das ist aber spät. Dann schlaf ich eigentlich schon längst. Kann Deine Mutter denn nicht mal... oder Dein Bruder?

Pia: Ich dachte, Du machst das gern.

Anni: Ja, das dachte ich auch, Irene. Du bist doch die Tick-Tack-Oma. Gibt es denn ein schöneres Geschenk als sich um seinen Urenkel zu kümmern?

Irene: Ja gut. Aber so spät... na, wenn es nicht anders geht... ich will ja auch Deinem neuen Glück nicht im Wege stehen.

Pia: (drückt sie nochmal) Oh, Du bist die Beste. Tschüßiii... bis morgen früh. (abgehend)

Irene: Tschüß Pia.

Pia: Auf Wiedersehen, Frau Sonnenwald. (ab)

Anni: Ja, auf Wiedersehen.

9. Szene

Irene: (seufzt) Die jungen Leute heutzutage.

Anni: Na, DAS kannst Du laut sagen. Es geht mich ja nichts an; aber da bringt die Pia mal eben vor ein paar Wochen ein Baby zur Welt, der Vater Igor – und das ist ja wohl irgend so ein Migrations-Bürger - ist über alle Berge und schwups - gibt es einen Burchard.

Irene: Ja, stimmt. So sind sie. Alleine bleiben soll sie aber ja auch nicht. Sie ist noch so jung. Wichtig ist, dass sie glücklich ist.

Anni: Jahahaha... und ich kann Dir auch schon Brief und Siegel darauf geben, wie das mit ihr und diesem Burchard wird. Jetzt ist erstmal alles ein großes Feuerwerk. Und ich geh´ jede Wette ein, dass Pia mit keinem Wort ihren Sohn Maximilian erwähnt hat. Und dann eines Tages muss sie dann doch raus mit der Sprache. Und schwuppidupp - ist auch Burchard weg. Und wenn sie Pech hat, kriegt Pia dann das zweite Kind von einem Burchard.

Irene: Meinst Du? Ach, so dumm wird Pia nicht sein.

Anni: Na, lern´ Du mir doch die jungen Leute nicht kennen. Siehst Du doch selbst. Dieser Igor hat gar nicht erst gewartet, bis das Kind auf der Welt ist. Kerle - sind doch alle gleich. Die wollen ihren Spaß, aber Verantwortung - davor drücken sie sich zu und zu gerne. Und junge Frauen sind da auch zu oberflächlich.

Irene: Pia wird diesesmal ganz sicher gut hinschauen. Und verhüten wird sie auch. Apropos Verantwortung und Kerle. Wolltest Du DEINEM Kerl nicht Rührei machen?

Anni: Achja, richtig. (nimmt Kaffee und Eier) Der wartet doch sicher schon und ich quatsch mich hier wieder mal fest. (schon abgehend) Ich schau morgen wieder rein, Irene. Und danke für´s Ausleihen. Ich bring´s zurück. Versprochen. Sobald ich es schaffe, einkaufen zu gehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Ja ja, ist schon in Ordnung.

Anni: (an der Tür) Ach und... bei Deinem Rätsel fehlt noch Stacheltier mit 4 Buchstaben. Das ist ein Igel, Irene - und keine Wespe. Hehehe... (ab)

10. Szene

Irene: (allein) Die meint wohl, ich bin doof, was?! (nimmt den Brief, der auf dem Tisch liegt, reißt ihn auf) Und was ist das? (faltet den Brief auseinander, liest, setzt evtl. ihre Brille dazu auf, kurze Pause) Ja, das ist dann doch wohl die Höhe. Stromnachzahlung. 33 Euro. Wird abgebucht. Und der monatliche Abschlag wird um 6 Euro erhöht. Na, das könnte denen so passen. Alle wollen nur mein Geld. Ich hab´ nicht mehr verbraucht als letztes Jahr. Gar nichts mehr. Nicht einen Cent. (schaut auf den Brief) Was steht da? 24 Stunden erreichbar? (nimmt das Telefon, schaut auf den Brief) Was hat Birte gesagt? Die Nummern eingeben und dann am Ende auf die grüne Taste drücken. (tippt dann Nummern in das Telefon ein, tut sich ein bißchen schwer damit) 0800 346... hmmm hmmm (wartet) Müller. Irene Müller. Ich möchte das nicht zahlen. Sie können sich doch nicht einfach herausnehmen, mir jeden Monat mehr Geld abzubuchen. - Was? Müller, hab´ ich doch gesagt. Irene Müller. - Wie Kundennummer? Eine Kundennummer haben SIE mir ja sicher irgendwann mal zugeteilt. Woher soll ICH die denn wissen? Wo soll die stehen? Briefkopf? Ja Moment... (nimmt den Brief wieder in die Hand, sucht, währenddessen klingelt es wieder 3 x, und sodann kommt...)

11. Szene

Birte: (...wieder hereingestürmt, greift sich sofort ihre Handtasche) Haaaa... Mutter, DU musst auf solche Dinge achten, wenn ich was vergesse. Du weißt, was ich alles im Kopf haben muss. Jetzt komm´ ich **noch** 10 Minuten später zu dem Termin, nur weil DU mir nicht gesagt hast, dass ich meine Handtasche mitnehmen soll. Pass doch mal auf, verdammt!

Irene: Birte, die wollen eine Nummer.

Birte: Was? Wer?

Irene: Diese Verbrecher vom Stromanbieter. Ich find´ das nicht.

Birte: Mutter, bitte verschon´ mich jetzt mit Deinem Kram. Ich muss los. Tschüssssiii... (ab, von hinten sprechend) Aaah... da kommt schon jemand, der Dir helfen kann, Mutter. - Hallo, mein Junge. Bis baa...ld.

12. Szene

Björn: (kommt herein) Hi Oma. (geht zu ihr, gibt ihr einen Kuss)

Irene: Björn, mein Kind. Das geht hier heute zu wie im Taubenschlag; was ich Dir sage.

Björn: Ach, das ist bei Dir doch immer so. Du bist eben eine beliebte Frau, Oma.

Irene: Das ist sehr gut, dass Du hier bist. Du musst mir helfen. Ich hab´ hier eine völlig unverständliche Person am Aparat. (hält den Hörer wieder ans Ohr) Sie sind doch noch dran? Hallo? Haaaallooo? – Aufgelegt. Die hat wohl einfach aufgelegt. Aber das hier (deutet auf das Telefon) hat mir sowieso noch nie gefallen. Man muss Sorgen und Ärger immer persönlich regeln. Das war früher auch so. Am Telefon geht das nicht. Ich weiß ja gar nicht, wie die Person aussieht. Am besten ist es wohl, ich geh´ da sofort hin. Und wenn Du schon mal da bist, kommst Du am besten mit. Ich kann da Unterstützung gebrauchen. Ältere Frauen werden sehr gerne betrogen, mein Junge. (will schon ab, um sich den Mantel anzuziehen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Björn: Oma, jetzt mal Piano. Wen hattest Du denn überhaupt da dran und was ist das Problem?

Irene: Das war... ja, also... wer war das auch noch? Das war..., warte, es fällt mir gleich wieder ein.

Björn: (sieht den Brief auf dem Tisch liegen, nimmt ihn, schaut darauf) Die Energieversorger?

Irene: Genau die! Das sind Betrüger. Da müssen wir was unternehmen, Björn.

Björn: Ach Oma, mach Dir keine Gedanken. Schau mal. Hier steht, dass Du 33 Euro nachzahlen musst. Das sind doch Peanuts.

Irene: Was sind das?

Björn: Na, das ist ´ne Kleinigkeit. Und weil das nächste Jahr nicht wieder passieren soll, stufen sie die Verbraucher monatlich gleich etwas höher ein.

Irene: Aber das kann trotzdem nicht sein. Ich habe ganz sicher nicht mehr Strom verbraucht als letztes Jahr.

Björn: Das glaub´ ich Dir. Aber wenn Du die Zeitung sorgfältiger gelesen hättest, dann wüsstest Du auch, dass der Strom eh teurer geworden ist.

Irene: Ja? Und damit muss ich mich einfach so zufriedengeben?

Björn: Du kannst den Anbieter wechseln, aber ob das viel ausmacht? Muss man vergleichen.

Irene: Nein, das ist mir alles viel zu kompliziert. Wenn Du sagst, dass alles seine Richtigkeit hat, dann glaub´ ich Dir das. Dir vertraue ich, mein Junge. – Möchtest Du was? Einen heißen Kakao vielleicht?

Björn: Einen heißen Kakao?

Irene: Ja. Hast Du doch bei mir sonst immer so gerne getrunken.

Björn: (belustigt) Als ich noch 15 Jahre jünger war vielleicht.

Irene: Aha. Und was trinkst Du jetzt so? – Bier? - Aber... wollten wir nicht erstmal los und Rabatz machen bei diesem Amt?

Björn: Ist schon gut, Oma. Ich will nichts trinken. Und Du kannst Dich gerne wieder setzen. Wir müssen nirgends hin, um Deinen Ärger zu regeln. Es gibt keinen Ärger. Ich hab´ Dir doch gerade gesagt, das alles in Ordnung ist.

Irene: Ja?

Björn: Ja. Oma, nun setz´ Dich wieder und beruhige Dich.

Irene: Ja dann... (setzt sich während des nächsten Dialogs wieder) Willst Du was essen? Soll ich Dir ein Brot machen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Björn: Ich hab´ schon auf dem Weg hierher beim Dönerladen einen Stopp gemacht.

Irene: Döner? Das ist dieses ausländische Zeug, ja?

Björn: Genau. Ich nehm´ Dich mal mit. Dann wirst Du sehen, wie gut das schmeckt. Ich bin hergekommen, um zu fragen, ob ich was für Dich tun kann. Einkaufen, ist irgendwas kaputt im Haus, muss ich Dich irgendwo hinfahren?

Irene: Nein, einkaufen ist nicht nötig. Hab´ alles da. Und wenn meine liebe Nachbarin Anni Sonnenwald in den nächsten Tagen nicht den ganzen Vorratsraum plündert, dann reicht das auch noch für die nächste Zeit. - Aber der Rasen muss gemäht werden, glaub´ ich.

Björn: Muss er nicht.

Irene: Muss er nicht?

Björn: Nein, noch nicht. Ich hab´ Deinen Rasen vor zwei Wochen vertikutiert und danach jede Menge Eisensulfat draufgeworfen - wegen dem vielen Moos. Der Rasen muss jetzt erstmal wieder wachsen, Oma.

Irene: Ja genau. Wachsen.

Björn: Dann kann ich also nichts für Dich tun?

Irene: Ich weiß nicht. Was macht der Bau?

Björn: Es wird. Gestern kam endlich die Außentür. Schau mal. (holt aus seiner Hosentasche einige gefaltete Papierblätter hervor, zeigt ihr dann ein Foto davon)

Irene: Ooooh... ja, die ist wirklich schön. Wenn das Haus fertig ist, dann holst Du mich aber ab und zeigst mir alles, ja?!

Björn: Selbstverständlich. Das gibt ´ne ganz große Einweihungsparty mit der ganzen Familie und all meinen Freunden.

Irene: (deutet auf weitere Papiere, die Björn in der Hand hält) Was ist das noch?

Björn: Ach, nichts weiter. Nur die Rechnung. Außentüren kosten heutzutage ja ein kleines Vermögen.

Irene: Ja? Zeig doch mal her.

(Björn tut es, Irene schaut darauf)

Irene: Ach, Du liebe Zeit. Fast 3000 Euro. Das hätte ich jetzt auch nicht erwartet. Gott sei Dank verdienst Du ganz ordentlich, sonst wäre das ja sicher alles gar nicht möglich, oder?

Björn: Tja, aber die Kreditraten wollen auch jeden Monat bezahlt werden. Gut, dass ich vieles selbst mache; so kann ich zumindest etwas sparen. Aber manchmal ist es echt knapp finanziell.

Irene: Ach Kind, ich würde Dich so gerne ein bißchen unterstützen.

Björn: (schon ganz euphorisch) Ach ja?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Meine Rente ist ja nicht so groß; aber Du tust auch sehr oft soviel für mich. Und ich hab auch kaum was von der Lebensversicherungssumme ausgegeben, die ich nach dem Tod Deines Großvaters bekommen habe. Und Du bist ja auch fast der Einzige von der Familie, der sich richtig um mich kümmert.

Björn: Das mache ich doch gerne, Oma.

Irene: (überlegt kurz) Weißt Du was: Ich zahle Dir die Tür.

Björn: Oh Oma, das kann ich doch nicht annehmen.

Irene: Doch doch, das ist schon in Ordnung. Du solltest es nur nicht an die große Glocke hängen. Ich denke nur gerade: Ich hab´ soviel Geld natürlich nicht im Haus; und wenn ich die Rechnung überweisen will, muss ich zur Bank. Ich bin aber noch gar nicht so gut zu Fuss; und dieses Inline-Banking, oder wie das heißt - dazu bin ich zu alt und ich hab´ ja auch keinen Computer.

Björn: Online-Banking, Oma. Ach, ich kann das so gut verstehen. Du musst ja auch gar nicht unbedingt selbst zur Bank.

Irene: Nein? Ja aber...

Björn: (zeigt ein weiteres Schriftstück) Schau mal, ich hab´ da schon mal was vorbereitet. Ist ´ne Vollmacht. Musst Du nur unterschreiben, dann kann ICH die Überweisung von Deinem Konto bei der Bank tätigen. Und Deine EC-Karte brauch´ ich. Damit die dort die Unterschriften vergleichen können.

Irene: Ja? Ach wie praktisch.

Björn: (legt ihr das Schreiben hin) Hier musst Du nur unterschreiben. (zeigt es)

Irene: (nimmt einen Stift, tut es) Mach ich.

Björn: (nimmt das Schreiben wieder an sich, auch die Rechnung und das Foto, steckt es ein, drückt Irene) Danke Oma. Du bist echt die Beste.

Irene: Und so kann ich immer behaupten, dass ein ganz kleines Stück von Deinem neuen Haus auch mir gehört. (kramt dann in ihrer Tasche herum, holt das Portemonnaie hervor, sucht die EC-Karte) Diese hier?

Björn: Genau. (nimmt die Karte) Die Außentür gehört praktisch Dir. Deine Karte bring´ ich Dir morgen zurück.

Irene: Ja ja. Und in dieses neue große Haus willst Du dann ganz alleine einziehen?

Björn: Na ja, wenn nicht ich - wer sonst?!

Irene: Da baust Du Dir mal eben ein Haus und hast keine passende Frau dazu. Findest Du denn nicht die Richtige?

Björn: Ach Oma, das ist gar nicht so einfach. Ich bin da sehr wählerisch. Dazu kommt, dass ich den ganzen Scheidungskrieg von Mama und Papa miterleben musste. Und Pia dachte auch, sie wird mit Igor glücklich. Und was ist ihr am Ende geblieben - nur ein Kind. Ich bin da lieber vorsichtig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Ja, da hast Du recht, mein Junge. Aber irgendwo wird sie schon sein - die Richtige für Dich. Ich gönne es Dir so sehr. Ich war ja auch schon 24, als ich Deinen Großvater kennengelernt habe. Meine Mutter hat zu mir nämlich auch immer gesagt: Wähle gut aus, Irene. - Ach, meine Mutter - sie war so ein guter Mensch. (steht auf, nimmt den Gehstock, geht schon ab nach rechts)

Björn: Das war sie bestimmt. (wundert sich ein wenig) Äh... Oma... was...

Irene: Ja, dann lass' uns jetzt losgehen. Ich zieh' mir nur schnell 'ne Jacke über. (mit Handtasche in der Hand ab nach rechts)

Björn: (verwirrt) Oma? (dann klingelt es 3 x. Björn will schon zur Tür, aber dann kommt schon...)

13. Szene

Pia: (...wieder herein mit Kinderwagen) Oh Bruderherz. Du bist hier?

Björn: Hallo Pia. Ja, ich wollt' mal fragen, ob ich was für Oma tun kann.

Pia: (leicht genervt) Oma ist echt krass drauf.

Björn: Wie meinst Du das?

Pia: Ich war schon zuhause, schau' in die Baby-Tasche, und was fehlt? Maximilians Flasche. Wie soll ich ihn denn gleich füttern? Oma ist manchmal wirklich zerstreut. Wo hat sie die denn nur wieder hingelegt? Dabei hab' ich ihr extra gesagt, dass sie alle Sachen, die sie benutzt IMMER wieder zurück in die Tasche legen muss.

Björn: Pia, ist ganz gut, dass Du hier bist und wir mal reden können. Oma ist jetzt 74, und dass man in dem Alter schon mal etwas vergisst oder verlegt ist wohl normal. Aber seit ein paar Tagen mache ich mir echt Sorgen.

Pia: Sorgen? Oma soll sich mal ein bißchen zusammenreißen. Im Kühlschrank lag eine Windel und ein Brief. Aber sie behauptet ja, dass SIE das nicht war.

Björn: Echt? Ja, das ist es, was ich meine. Oma verhält sich schon recht sonderbar.

Pia: Ja, dann müssen wir ihr eben Supervital oder sowas aus der Apotheke besorgen. Wenn ich morgens zur Arbeit gehe muss, ich mich schon darauf verlassen können, dass sie sich gut um meinen Sohn kümmert.

Björn: Pia, jetzt bleib' mal auf dem Teppich. Ist es Omas Aufgabe, dass sie sich um DEINEN Jungen kümmern muss?

Pia: (trotzig) Oma macht das gerne!

Björn: Ja, weil sie für Dich eine unbezahlte Nanny ist - wie praktisch. Red' Dir das nur ein.

Pia: Na, DU zockst Oma doch auch ständig ab und pumpst sie an.

Björn: Wie kommst Du denn darauf?

Pia: Ich bin nicht blöd, Björn. Ich bin Deine Schwester; und wenn Du für Oma mal ein paar Dinge erledigst, machst Du das ganz sicher nicht umsonst. Ich kenne Dich gut genug.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Björn: Lass uns nicht streiten. Fakt ist, dass wir alle unsere Oma brauchen.

Pia: Allerdings. Wo ist sie denn überhaupt?

Björn: Sie ist gerade nach nebenan gegangen, um sich eine Jacke anzuziehen, weil sie los will. Aber frag´ mich nicht wohin.

Pia: Boah eh, wie es die denn plötzlich drauf?!

14. Szene

Irene: (kommt mit angezogener Jacke und Handtasche wieder von rechts herein) So, können wir dann? Ich bin fertig.

Pia: (belustigt) Oma, wo ist die Milchflasche?

Irene: Ach Pia-Kind, dass ist ja schön, dass Du auch mal reinschaust.

Pia: Hallo? Ich bin hier erst vor 20 Minuten raus, Oma. Und die Milchflasche fehlt.

Irene: Was für eine Milchflasche? Ich hab´ jetzt keine Zeit. Wir wollen los.

Pia: Wohin?

Irene: Na, zu Mama. Ich will Mama besuchen. Die freut sich doch bestimmt, wenn ich sie mal wieder besuche. Ich hab´ sie so lange nicht gesehen.

Pia: (schaut Björn an) Was?

Björn: Oh Mann eh. Ich glaub´, da kommt eine ganz schwierige Zeit auf uns zu, Pia.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Wie eine Achterbahn" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de